

"MAMA DUNA"

**7. Internationales Donaufest in Ulm und Neu-Ulm
vom 27. August bis 5. September 2010**

**Seit 12 Jahren Kultur, Politik
und Begegnung am europäischen Strom**

- Abschlussbericht -



„Der Fluss ist ein ewiges Symbol, ein weises und mütterliches Element, Nahrung und Offenheit bietend. Schiffe schwimmen auf ihm und Leichen. Er ist immer derselbe, immer anders.

Wer den Fluss achtet, der achtet auch seinen Nächsten.

Man kann die Donau heilen und auch pflegen, sie mit anderen Flussnetzen verbinden, man kann darin schwimmen, Boot fahren und darauf reisen, man kann sich in Gesellschaft der Donau meditativer Ruhe überlassen, man kann vom Ufer aus die hierher und weiter schwimmenden Schiffe beobachten, und man kann, von den Steinstufen ins Wasser blickend, jemandem seine Liebe gestehen und an unsere Toten denken.“

György Konrád, aus: Von der Donau - Beteuerungen und Träumereien
Vortrag zur Eröffnung der Europäischen Donau-Akademie am 5. Juli 2008 in Ulm

Grundlagen

Das Donaufest ist wie die Donau selbst: vielfältig, mehrdeutig, schillernd ... und immer auf Entdeckungsreise zu neuen Klängen, Gesichtern, Lebensformen, Farben. Auf seiner Reise konnte unser Festival-Schiff Kurs halten, weil es kompromisslos den schönsten europäischen Fluss in den Mittelpunkt stellt. Seine Idee ist stark und seine Richtung klar: In wechselnder Gestalt wird die Donau als der Strom erlebt, der Menschen, Städte, Landschaften, Kulturen verbindet, Mittler zwischen Tradition und Moderne, zwischen Kunst und Politik – einzigartig in Europa, mit großem Entwicklungspotential.

Mama Duna war das poetische Motto für das Donaufest 2010, denn der zusammenwachsende europäische Donauroaum ist die Wiege einer unvergleichlichen europäischen Vielfalt. Die Donau ist Schöpferin und Ernährerin, Lebensquelle für 115 Millionen Menschen, die entlang ihres fast 3000 Kilometer langen Laufs leben. Und sie verlangt unsere besondere Verantwortung. Denn so wichtig das harmonische und friedliche Miteinander der Menschen von der Quelle bis zum Schwarzen Meer ist, es gilt auch die Donau selbst zu schützen und wertzuschätzen.

Mit dem Donaufest haben die Städte Ulm und Neu-Ulm ein alle zwei Jahre wiederkehrendes Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das sich in der Festivalszene etabliert hat und aus der Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Seit 1998 begegnen sich beim Donaufest Künstler und Gäste aus allen Donauländern, werden der Fluss und seine Ufer zur Bühne.

Das Donaufest 2010 hatte zwei miteinander korrespondierende Botschaften: Zum einen haben uns die großen Umwelt- und Zukunftsthemen wie Wasserqualität, Klimawandel und erneuerbare Energien inspiriert, die „Green Danube“-Idee in den Fokus unseres Festivals zu stellen. Andererseits wird die „Green Danube“-Botschaft nur greifen, wenn sie in den Herzen und Köpfen der jungen Menschen, der jungen Donau-Europäer ankommt. Auch wenn sich unser Festivalprogramm wie immer an alle Generationen gewendet hat, war es 2010 besonders "jung". Das galt vor allem für das Programm auf der „Green-Danube-Stage“ in Neu-Ulm, aber auch für die Konzerte auf der Ulmer Marktplatz-Bühne unter dem Titel "Virus D". Ergänzend dazu fand - unter Federführung der Kulturreferentin am Donauschwäbischen Zentralmuseum - zum zweiten Mal erfolgreich ein "Donau-Jugendcamp" statt.

Das Donaufest reihte sich 2010 bewußt in die Diskussion und Entwicklung der EU-Donaustrategie ein und lud Repräsentanten der Donauländer, -Städte und -Regionen und Vertreter der EU-Kommission zu Begegnungen und Gesprächen über kulturelle und ökologische Themen der Donau-Zusammenarbeit ein. Der für die Donaustrategie zuständige EU-Kommissar für regionale Politik Dr. Johannes Hahn hatte die Schirmherrschaft des Donaufestes 2010 übernommen.

Im Rahmen des Eröffnungswochenendes des Donaufestes fand eine Konferenz des Rats der Donaustädte und Regionen (RDSR) statt, zu dem sich im Juni 2009 in Budapest 32 Städte und Regionen entlang der Donau zusammen geschlossen haben, um gemeinsame Projekte im Rahmen der EU-Donaustrategie zu entwickeln (Anlage: Abschlusserklärung). Während der Konferenz wurde ein Kooperationsabkommen zwischen dem serbischen Kulturministerium und der Europäischen Donau-Akademie unterzeichnet.



Programm: Gypsybrass, Popkultur, Ausstellungen, Theater, Tanz und Literatur

Bei strömendem Regen eröffnete der König der Balkanmusik Goran Bregovic mit seiner Wedding and Funeral Band am Freitag, den 27. August 2011 im Klosterhof Wiblingen das 7. Internationale Donaufest in Ulm und Neu-Ulm. Die Besucher feierten dem widrigen Wetter zum Trotz eine große Balkan-Party: in den Pfützen wurde getanzt und mitgesungen. In den folgenden Tagen kam die Sonne durch und die Freunde von traditioneller Folklore oder Gypsy-Brass-Musik kamen ebenso auf ihre Kosten wie das

junge Publikum - zum Beispiel bei Get Well Soon mit ihrem durch Streicher und Bläser verstärkten Le Grand Ensemble und der Balkan-R ,n' B-Queen Miss Platnum im Doppelpack mit BerlinskiBeat auf dem Ulmer Marktplatz. Ein wenig unentschlossen war 2010 die Gypsy-Brass-Night mit Karandila Junior und dem Cherkezi Orchesta. Ein wahres Akkordeon-Feuer entfachte dagegen der Abend mit Jazzwa und dem Martin Lubenov Orkestar.

Außergewöhnliche Klangerlebnisse boten sich den Besuchern im Ulmer Münster mit dem St. Ephraim-Chor aus Budapest, einem der bekanntesten ungarischen Vokalensembles, und dem bulgarischen Flötenvirtuosen Theodosii Spassov gemeinsam mit dem Frauenchor "The Great Voices of Bulgaria". Ein ungarisch-serbisch-deutsches Kooperationsprojekt fand beim Donaufest seine Uraufführung: „Sounds of Mama Duna“, ein Werk der Belgrader Komponisten Dragana Jovanovic, kreuzte überzeugend Klassik, Pop und Folklore.

Auch auf den anderen Bühnen wurde während der zehn Tage die Vielfalt der Musikkultur an der Donau zwischen Folk, Pop und Jazz geboten. Im "DonauSalon" waren unter anderem die Belgrader Shazalakazoo, das bulgarische Musikprojekt von Arabel Karajan, der Gypsy-Ausnahmegitarristen Diknu Schneeberger, die ungarische Jazzfolk-Sängerin Agi Szaloki und Ganes, die Backing-Sängerinnen von Hubert von Goisern, live zu erleben. Auf der Neu-Ulmer "Green Danube Stage" und durchweg eintrittsfrei boten Fanfara Shavale, Sto Much, Napra, Fugato, Blancoz und Kistehén - um nur einige zu nennen - ambitionierte Konzerte für ein begeistertes junges Publikum. Dazu wurde wieder auf allen Bühnen Folklore aus den Donauländern geboten - so jeden Abend "Tanzhaus" im ungarischen Weindorf "Csárdá". Obendrein gab's - ein ganz anderer Akzent von Bewegungskultur - eine einzigartige Tanzperformance mit Csilla Nagy aus Budapest im Lichthof des Ulmer Museums.

Unter den das Donaufest begleitenden Ausstellungen soll exemplarisch das Projekt „Where are we now?“ des international renommierten rumänischen Künstlers Dan Perjovschi im Ulmer Kunstverein genannt werden.

Die Europäische Donau-Akademie bot wie schon 2008 unter dem Titel „Café Europa" ein anspruchsvolles Literaturprogramm im Haus der Donau. Den Schwerpunkt bildeten Autoren aus Österreich - u.a. Ernst Molden, den Wiener Bob Dylan, und Hubert von Goisern, der aus dem Logbuch seiner Donaureise las - angereichert um die Theater-Performance „Solo für Brecht“ des Dramatischen Theaters Belgrad.

Zum großen spätsommerlichen Treffpunkt wurde der **Markt der Donaustädte** mit seinen vielfältigen Angeboten von Kunsthandwerk und gastronomischen Spezialitäten. Serbien präsentierte mit Infoständen und einer Open-Air-Ausstellung die grandiose Naturschönheit des "Eisernen Tors" und die Vielfalt der Burgen und Festungen entlang der Donau. Und das bunte Kinderprogramm auf der Neu-Ulmer Uferseite entwickelte sich zum vielbesuchten Anziehungspunkt für die kleinen Besucher des Donaufestes (Anlage: Programmfolder 2010).



Zusammenfassung

Das Internationale Donaufest 2010 war erfolgreich: trotz des unüblichen Festivalzeitraums am Ende der Sommerferien kamen ca. 250 000 Besucher - auffällig viele von auswärts. Dies zeigt, dass sich das Festival auch gegen widrige Umstände - Regen und Ferienzeit - durchsetzen konnte - ein deutlicher Beleg für seine Qualität und sein Potential. Dabei sind einige Bereiche optimierbar und entwicklungsfähig wie Teile des Marketings und die Bühnensituation - z.B. auf dem Ulmer Marktplatz. Ein Festival wie das Donaufest lebt von der Bereitschaft, Neues zu probieren, von der Gestaltungskraft seiner Akteure und von der Stärke seiner Botschaft: die Verbindung von Kultur mit Politik und Zivilgesellschaft.

Das Donaufest trägt dazu bei, eine feste Verbindung zwischen Ulm und Neu-Ulm und den anderen Donaustädten und -regionen herzustellen; es gibt immer wieder Impulse für

die europäische Partnerschaft und Identität unserer Städte und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Mit dem ersten Donaufest, das vor zwölf Jahren zu „Neuen Ufern“ aufbrach, begann in Ulm und Neu-Ulm das, was heute in die europäische Donaustrategie mündet und was zum Donaubüro-Netzwerk und zum gemeinsamen „Rat der Donaustädte und –regionen“ geführt hat.

Ein großes Projekt in diesem Zusammenhang: das Wasser der Donau soll in einem absehbaren Zeitraum im Schwarzen Meer so sauber ankommen, wie es Ulm und Neu-Ulm heute durchfließt. Diese europäische Vision könnte vom Donaufest in den nächsten Jahren flussabwärts befördert werden: Kultur und Ökologie gehen eine faszinierende Synthese ein. Ein weiteres Projekt in diesem Zusammenhang ist die Schaffung eines "Europäischen Donau-Jugendwerkes". Mit der Unterstützung solcher Projekte reiht sich das Donaufest als Akteur in die Entwicklung der EU-Donaustrategie ein. Dem Donaufest dauerhaft eine europäische Dimension zu geben und es zum herausragenden Fluss-Festival Europas zu machen – das könnte ein Ulmer und Neu-Ulmer Leuchtturmprojekt sein. Die Grundlagen sind geschaffen.

Eine persönliche Anmerkung zu Schluß: Das Donaufest war von Anfang an eine große Teamleistung. Ich will - stellvertretend für alle – ein paar Kolleginnen und Kollegen nennen: Christof Hußmann, Margit Wollner, Charlie Rehm, Mirko Kern, Heiko Mozer, Peter Nertinger, Claudius Faul, Tom Schmitt, Georg Vujic und Ingrid Binder waren von Beginn an dabei, Wolfgang Frauendorf, Markus Kienle und Udo Eberl stießen vor ein paar Jahren dazu, 2010 kamen Nadine Schmitt, Mareike Kuch und Sabine Meigel. Zusammengehalten wurde dieses Team von einem gemeinsamen Geist ... oder besser einem Virus, der uns alle erfasst hat: "Virus D". Ich empfinde großen Dank, dass ich dabei sein konnte!

Hier schließt sich der Kreis. Lassen wir ihn mit meinem weisen alten Freund György Konrád enden, mit dem wir auch begonnen haben - mit den letzten Sätzen seiner "Donau-Anhörung" vom ersten Donaufest 1998: "Ihr könnt wieder von vorne beginnen, meine Geduld ist größer als eure. Viel fangt ihr an, ausrichten tut ihr wenig, es wird überall mit Wasser gekocht, der Rabe ist nicht schwärzer als seine Flügel. Wasch dein Hemd in mir, und riskiere einen Neubeginn, doch nun endlich mit Anstand."

Peter Langer
Festival-Leiter 1998 - 2010

**Erklärung des Rats der Donaustädte und –regionen (RDSR) bei seiner Sitzung vom 28.
August 2010 im Rathaus Ulm anlässlich des Internationalen Donaufestes 2010**

Der Rat der Donaustädte und –regionen

- begrüßt die Fortschritte in der Entwicklung der EU-Donaustrategie zur Schaffung einer integrierten politisch, wirtschaftlich und kulturell miteinander verbundenen Makroregion entlang der Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer;
- zollt der EU-Kommission und der DG Regio großen Respekt für die Entscheidung, die Strategie in einem „bottom-up-Prozess“ und mit Stakeholder-Konferenzen in den Städten entlang der Donau zu entwickeln und damit die Notwendigkeit zu unterstreichen, dass die regionalen und lokalen Akteure in den Prozess der Entwicklung der Donaustrategie von vornherein einbezogen, Lösungen für gemeinsame Herausforderungen gefunden und die konkreten Vorhaben effizient umgesetzt werden;
- sieht in der EU – Donaustrategie die große Chance, die Kooperation und gemeinsamen Projekte der Donaustädte und –regionen erfolgreich fortzusetzen und - in Zusammenarbeit mit Partnern wie der ARGE Donauländer - einen effektiven Beitrag zur europäischen Integration und zur Schaffung europäischer Identität im Donauraum zu leisten;
- bekräftigt die aus seiner Sicht notwendigen Aktionsfelder und Projekte, die er in seinen „Positionen zur EU-Donaustrategie“ vom April 2010 dargelegt hat;
- erwartet, dass der Europäische Rat am Ende des Jahres 2010 die Donaustrategie und den damit verbundenen Aktionsplan verabschiedet, und erklärt der EU-Kommission seine uneingeschränkte Bereitschaft, an ihrer Umsetzung aktiv mitzuwirken.

Der Rat der Donaustädte und –regionen ist der festen Überzeugung, dass der Donauraum in den nächsten Jahren zu einem europäischen Markenzeichen zu entwickeln ist und die Donaustrategie zur Stärkung der regionalen Identität der Menschen, die in diesem Raum leben, beitragen muss. Es gilt, Projekte zu entwickeln, die zum einen die gesellschaftlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten fördern, aber auch die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt entlang der Donau weiterentwickeln („unity in the diversity“). Der Rat der Donaustädte und –Regionen versteht sich dabei als strategischer Partner der EU-Kommission bei der Vermittlung der Donaustrategie im Hinblick auf die Schaffung europäischer Identität im Donauraum.

Die Basis für ein starkes Europa sind überzeugte Europäer: In den Donaustädten und -Regionen sind sie zuhause.

Um die Partnerschaft mit der EU-Kommission bei der Umsetzung der Donaustrategie organisatorisch zu festigen und zu institutionalisieren, wird der Rat der Donaustädte und –Regionen im Frühjahr 2011 ein gemeinsames Verbindungs- und Kontaktbüro (Danube Office) an einem noch festzulegenden Standort einrichten. Das Büro wird die gemeinsamen Projekte im Rahmen der EU-Donaustrategie koordinieren und vertritt den Rat gegenüber der EU-Kommission, den europäischen Institutionen und nationalen Regierungen.

Der Rat der Donaustädte und -Regionen begrüßt die Einladung der Stadt Belgrad, dort am 2./3. Juni 2011 die V. Europäische Konferenz der Donaustädte und –Regionen durch-zuführen, um die nächsten gemeinsamen Schritte zu diskutieren und zu beschließen.